

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 8 (1914)
Heft: 17

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“
Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

8. Jahrgang
Nr. 17

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto
(Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich).
Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Salkenplatz 16
Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

1914
1. Sept.

Zur Erbauung

Jesus Christus gestern und heute und
derselbe auch in Ewigkeit. 1. Korinther 13, 8.

In der unteren Klasse einer Taubstummen-
schule übte der Lehrer den Begriff „Sonne“
ein. Er ging mit seiner kleinen Schar auf den
Spielpark vor dem Hause, um ihnen dort die
Sonne zu zeigen. Es wurde gesagt: „Das ist
die Sonne. Die Sonne ist am Himmel. Die
Sonne scheint. Es ist warm usw.“. Das hatten
die Schüler verstanden. Freude war auf den
Gesichtern zu sehen; denn wieder war der be-
scheidene Schatz des Wissens um ein Geringes
vermehrt. Wenige Tage später waren Lehrer und
Schüler wieder zu gemeinsamer Arbeit
versammelt. Es war ein heiterer Nachmittag.
Aber bald donnerte es und schwarze Gewitter-
wolken zogen am Himmel herauf. Plötzlich
wurde es so dunkel, daß man die Arbeit ein-
stellen mußte. Ueberwältigt davon riefen die
Schüler: „Sonne kaput!“ Kindliche Einfalt!
Schon nach kurzer Zeit kam die liebe Sonne
wieder zum Vorschein. Der Lehrer konnte jetzt
den Schülern klar machen, daß die Sonne nicht
kaput wird und daß sie nur hinter den Wolken
versteckt war.

Heute, wo Gott sein Aulitz vor uns verbirgt,
wo er uns im Leid lassen muß, sind wir leicht
geneigt zu denken, er hätte uns ganz verlassen
und vergessen, er wäre tot. Gottlob, daß er
nicht stirbt, so wenig wie die Sonne zerbricht.
Wohl uns, daß wir einen Gott haben, der
gestern und heute und in alle Ewigkeit derselbe
ist, auch dann, wenn's uns anders scheinen will.

Zur Belehrung

Bezahlst eure Schulden! Bezahlst eure Zinsen!
Bezahlst eure Rechnungen!

Manche Leute, auch viele Taubstumme, meinen:
weil es Krieg gebe, brauche man nichts mehr
zu bezahlen. Das ist aber ein **grober Irrtum**
und eine **faule Ausrede**. Erstens gibt es bei
uns keinen Krieg, sondern unsere Soldaten be-
wachen nur die Grenze. Und zweitens wollen
die Leute, denen ihr Geld schuldet, ebenso leben
wie ihr, sie müssen ihre Lebensbedürfnisse auch
kaufen und bezahlen. Wie können sie das aber
ohne Geld? Also noch einmal: **seid niemand
etwas schuldig**. Wartet nicht mit dem Bezahlten,
sonst wird ja die Schuldsumme noch größer
und wächst euch über den Kopf, denn geschenkt
wird sie euch nicht. Lieber jetzt alles bezahlen,
als aufzuschreiben lassen und dadurch in zu große
Schuld und Not geraten.

Friedrich Lädrach †

(gewesener Vorsteher der Mädchen-Taubstummenanstalt
Wabern).

Im heimelig gelegenen Heimwesen Tali bei
Schloßwil erblickte 1851 Friedrich Lädrach das
Licht der Welt. Seine Eltern waren einfache,
aber währschafte, fromme Bauersleute, die ihre
Kinder zur Arbeit anhielten, sie aber auch den-
jenigen anrufen lehrten, der Regen und Sonne
schickt und des Landmanns Arbeit mit Segen
krönt. Hier bekam er das reiche Verständnis
für die Freuden und Leiden des Bauernstandes,